**Zeitschrift:** Tec21

**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

**Band:** 143 (2017)

**Heft:** 20-21: Innenräume : same same but different

**Rubrik:** Panorama

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

BUCHREZENSION

# Zeugnis der Baukultur

Um Fragen des Bauens in die Öffentlichkeit zu bringen, hat das Architektur Forum Ostschweiz eine Artikelserie in der Tagespresse lanciert. Auf dieser Grundlage entstand eine eindrückliche Publikation. Seit Kurzem zählt sie zu den schönsten Schweizer Büchern.

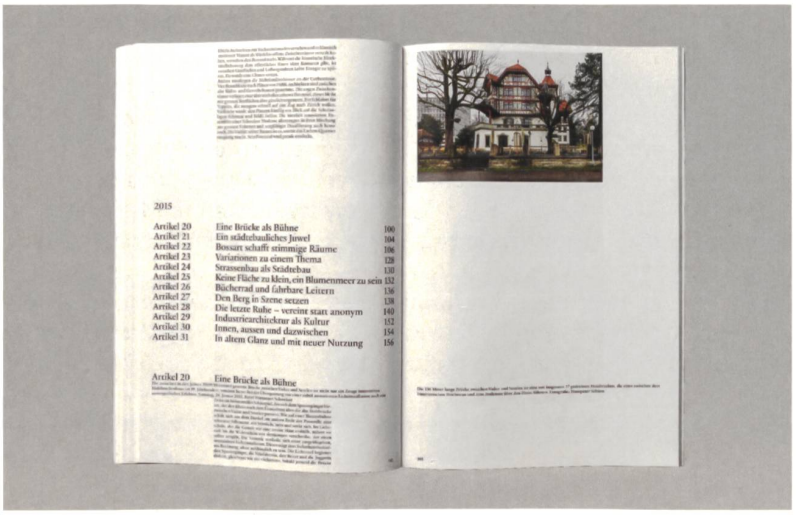
Text: Susanne Frank

Wie kann man das Bewusstsein für qualitätsvolles Bauen schärfen, die Diskussion um die regionale Baukultur anregen – und damit eine breite Öffentlichkeit erreichen? Das Anliegen ist nachvollziehbar und das Architektur Forum Ostschweiz hat hierfür die geeigneten Massnahmen ergriffen. Das vorliegende Werk dokumentiert dieses auf eindrückliche und exemplarische Weise.

## Diskurs anregen

Die Auszeichnung «Gutes Bauen Ostschweiz» bestand seit 1990 als klassischer Bauherrenpreis. Ziel des Auslobers, dem Architekur Forum Ostschweiz mit Unterstützung durch die Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Innerrhoden, Glarus und Graubünden sowie der Stadt St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein, war es, die Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und deren Qualität in die Öffentlichkeit zu tragen. Aus einer Vielzahl von Eingaben wählte eine wechselnde Fachjury jeweils die besten Gebäude aus.

Doch die öffentliche Wirkung dieser Auszeichnungen war gering, sie wurde vor allem in Fachkreisen und wenig in der Öffentlichkeit wahrgenommen, auch in der Tagespresse spielten Fragen der Baukultur und des Bauens allgemein kaum eine Rolle. So entschied sich das Architektur Forum statt der Auszeichnung eine Artikelserie zu lancieren, die in der Tagespresse Fragen des Bauens auf unterschiedlichen Ebenen diskutieren sollte. Angeregt hatten diesen Schritt vor allem der St. Galler Kantonsbaumeister Werner Binotto und die Architektin Astrid Staufer. Seit dem Sommer 2013 erscheint nun regelmässig eine Artikelserie, verfasst von wechselnden Fachjournalisten (darunter Gerhard Mack, Martin Tschanz, Marina Hämmerle), im «St. Galler Tagblatt» und seinen Kopfblättern sowie im Liechtensteiner «Vaterland». Die Themenvielfalt reicht von Fragen der Raumplanung und des Städtebaus, von Fragen des Landschafts- und Denkmalschutzes bis hin zu Vorstellungen von Bauprojekten im Hochbau oder auch im Infrastrukturbereich.



**Einblicke ins Buch:** Übersicht zur Artikelserie (oben) und zum Fotoessay.

Fotos: Triest Verlag

Mit der nun erschienenen Publikation «Raum Zeit Kultur. Anthologie zur Baukultur» werden die ersten 31 Artikel, veröffentlicht zwischen 2013 und 2015, in einem Band gebündelt. Der Untertitel, «Anthologie zur Baukultur», verweist darauf, dass die Artikelserie weitergeführt wird und dass die Publikation als Serie angelegt ist.

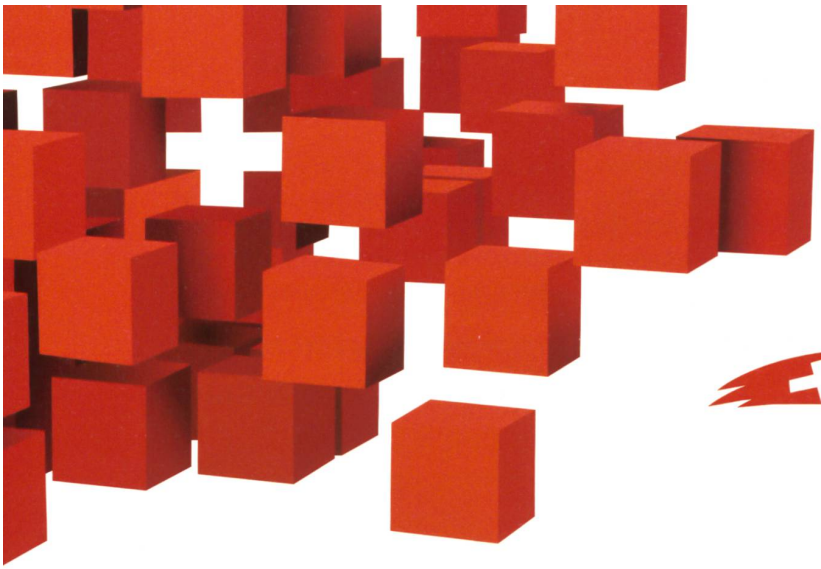
Der vom Grafiktrio Samuel Bänziger, Rosario Florio und Larissa Kaspar gestaltete Band stellt die Zeitungsartikel, die zunächst unabhängig voneinander veröffentlich waren, in eine chronologische Abfolge. Die Texte sind dabei samt Titel, Vorspann und Bildlegenden in ein neues Layout überführt und gleich einem Endlosband aneinandergereiht. Das heisst, die Artikel können beliebig auf einer Seite beginnen und enden, wobei der Text immer auf einer linken, die Abbildungen immer auf einer rechten Seite stehen. So entstehen Versprünge zwischen Text und Bildfolgen über die Seiten, die neue Bezüge und Anknüpfungspunkte zwischen den in den Beiträgen diskutierten Themen und Fragestellungen schaffen. Diese in Metathemen zu bündeln, versuchen drei übergeordnete, lesenswerte Essays zu «Stadt und Raum» (Thomas Schregenberger), «Kultur der Landschaft» (Ueli Vogt) und zur Rolle der «Zeit» (Andrea Wiegelmann) und nähern sich so zentralen Fragen der Baukultur aus unterschiedlichen Perspektiven an. Zwei Fotoessays des Fotografen Hanspeter Schiess verhandeln diese Fragen auf fotografischer Ebene.

Die Gestaltung verknüpft Zeitungsartikel, Essays und Fotoessays grafisch, indem sie jeder Kategorie eigene Positionen im Seitenlayout zuordnet, was zunächst ungewöhnlich ist und Lesegewohnheiten bricht, jedoch den schönen Nebeneffekt hat, dass sich durch das neu Hinschauen über die Seiten ein Dialog entspannt. Dieses Buch lädt ein, zu entdecken, sich zu vertiefen, Beziehungen herzustellen, sich zu inspirieren. Völlig verdient wurde der Band kürzlich im Wettbewerb um «Die schönsten Schweizer Bücher 2016» mit einer Auszeichnung versehen. Man darf auf die Fortführung dieser Publikation gespannt sein. •

*Dr. Susanne Frank*, Redaktorin Architektur/Städtebau

Architektur Forum Ostschweiz (Hrsg.): Raum.Zeit.Kultur, Anthologie zur Baukultur. Triest Verlag 2016, 164 S., 120 Abb., 22 × 32.5 cm, Fr. 39.–, ISBN 978-3-03863-019-7

BÜCHER BESTELLEN
Schicken Sie Ihre Bestellung unter Angabe Ihrer Postadresse an leserservice@tec21.ch. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.



# SUISSE PUBLIC

Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Grossunternehmen

## Bern, 13.–16. Juni 2017

www.suissepublic.ch

Neu: Demopark

Ermässigtes SBB RailAway-Kombi.

Veranstalter

BERNEXPO GROUPE

Patronat

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

Schweizerischer Gemeindeverband

Kommunale Infrastruktur
Infrastructures communales
Infrastrutture comunali

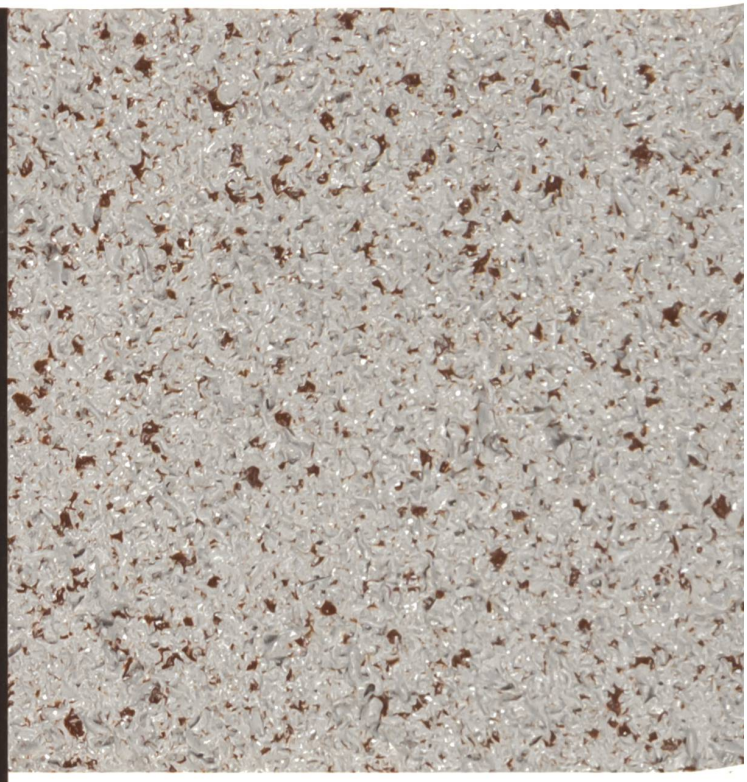
swiss quality

# IGP-*LivingSurfaces*

## Ein Bekenntnis zur Einzigartigkeit

Perfekt unvollkommen: IGP-*LivingSurfaces* verleihen Oberflächen eine lebendige Anmutung und schützen in perfekter hochwetterfester Qualität. Die IGP-*LivingSurfaces* Oberflächenreihe ist hervorragend geeignet für den Einsatz im Architekturbereich und wird in den Kategorien Mikro-Sprenkel, Wellenrelief und Kornstruktur angeboten. Drei Spielarten der Natur, die Ihre Oberfläche zum Erlebnis werden lassen.

**Erfahren Sie mehr über IGP-*LivingSurfaces***
**unter: www.igp-powder.com**



IGP Pulvertechnik AG
CH-9500 Wil
Telefon +41 (0)71 929 81 11
www.igp-powder.com
info@igp-powder.com

Ein Unternehmen der DOLD GROUP

IGP

POWDER COATINGS.

ZWEI TREPPENHÄUSER IM VERGLEICH

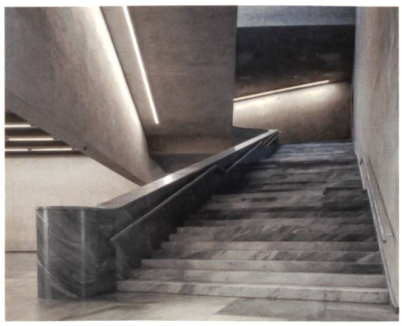
# Querbezüge

## Die opulente Treppe des Hauptbaus kehrt im Neubau des Kunstmuseums Basel als zeitgenössische Interpretation wieder und irritiert die Besucher.

Text: Hella Schindel

Passend zum aktuellen Diskurs über das Bedürfnis nach einer «Neuen Postmoderne» ist der Vergleich des alten und des neu hinzugefügten Treppenhauses im Kunstmuseum Basel eine Betrachtung wert.

Der Weg in den Hauptbau (1936 erbaut durch Rudolf Christ und Paul Bonatz, beide Bewunderer des italienischen Novecento und seiner historischen Vorbilder) führt durch den Ehrenhof in eine hohe Eingangshalle, der die Entstehungszeit des Museums eingeschrieben ist. Der Blick fällt sogleich auf den Fuss der imposanten Treppe, die sich mit Grandezza vor einem geschossübergreifenden Fenster abzeichnet. Die Böden, Treppenläufe und Wangen sind mit speckig glänzendem Kalkstein belegt. Die umgebenden Wände bilden mit einem robusten Kratzputz einen expressiven Fond. Diese Materialsprache haben die Architekten des Neubaus, Christ & Gantenbein, aufgenommen und in die Gegenwart überführt (vgl. TEC21 33–34/2016). Hier sitzt das Treppenhaus als Verteiler zwischen den kubischen Ausstellungsräumen und drückt diese wie eine geöffnete Schere aus dem orthogonalen Raster.



Neubau: **Gestus und Kubatur zitieren jene des Treppenhauses** im bestehenden Hauptbau. Aber das Tageslicht gelangt nicht sehr weit.

Kunstmuseum Basel, Hauptbau: Elegant fliessen die Treppenläufe und **lenken das Tageslicht in die Erschliessungsbereiche**.

### Im anderen Licht

In einem frischeren Farbklang und unter Aufnahme der Kurven und breiten Brüstungen bezieht sich das neue Treppenhaus in allen messbaren Parametern auf das Vorbild, und doch ist die Wirkung eine völlig andere. Im Hauptbau befindet sich das Treppenhaus am Ende der zentralen Achse, auf der sich der Besucher bewegt. So wird die Treppe schon von Weitem als Grossform wahrgenommen. Im Neubau hingegen betritt man die Treppe vom Tiefgeschoss aus und überblickt das Raumgefüge erst, wenn man im Erdgeschoss ein wenig zurücktritt. Nur ein Fenster ermöglicht den Sichtbezug zur Stadt. So detailreich hier auch gestaltet wurde, so wenig erfüllt die Treppe die Funktion einer Orientierungshilfe innerhalb des Neubaus.

Im Kontext der umgebenden Architektur kehrt sich die Wirkung der beiden Treppen um: Die klare Setzung im Hauptbau verankert die symmetrische Struktur des Hauses und leitet den Besucher, während die neue Treppe in ihrer schwer verständlichen Lage im Haus und zum Aussenraum als monumental und unverhältnismässig erscheint.

Zitieren ist eine Kunst für sich – wir sind gespannt auf die Neue Postmoderne. •

*Hella Schindel*, Redaktorin Architektur/Innenarchitektur

Fotos: Keystone Georgios Kefalas, Gaetan Bally

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmerversicherung der Suva bietet Selbstständigerwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/fuv.

suvarisk
Sicher versichert

Jetzt Offerte bestellen unter 0848 820 820

# TAG DER OFFENEN TÜR

AREGGER SCHREIBT INNOVATIONSGESCHICHTE

A-REX
M9300

**3. Juni 2017**
**10 bis 14 Uhr**
**Gewerbezone 58**
**6018 Buttisholz**

Bestaunen Sie – bei Wurst und Getränken – die riesigen Dimensionen des A-REX, dem leistungsfähigsten Rückbaubagger in ganz Europa.

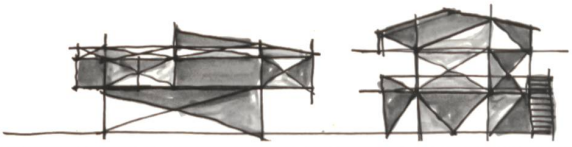
Mit einer Breite von bis zu 8 m, einer Raupenhöhe von über 2 m und einem Baggerarm, der sich auf bis zu 60 m ausfahren lässt, setzt der A-REX neue Massstäbe im Rückbau.

AREGGER
Der sichere Partner.

Aregger AG, Bauunternehmung
Gewerbezone 58, 6018 Buttisholz
www.aregger-ag.ch



Der Schweizer Designer Alfredo Häberli hat für das Allgäuer Unternehmen Baufritz ein Haus entworfen, das dem ökologischen Holzbau ein neues Gesicht gibt – und Gesetzmässigkeiten der Systemarchitektur auf den Kopf stellt.



## HÄBERLIS SICHT DES HAUSES

EINLADUNG FÜR ARCHITEKTEN UND FACHPLANER

**DIENSTAG, 20. JUNI 2017**
**10.30 – 16 UHR**
**D-ERKHEIM/ALLGÄU**
**[ZÜRICH → ERKHEIM 2 STD. FAHRZEIT]**

Alfredo Häberli berichtet über sein unkonventionelles Denken und Herangehen an das Projekt.

- Besichtigung des Objekts
- Dialog des Designers
- gemeinsamer Austausch
- Besichtigung des Werks

**Wir bitten Sie um Anmeldung bis 06. Juni 2017 unter www.baufritz.ch/architekten**

BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

**Schmidlin SELLA SHAPE**
freistehende Badewanne aus emailliertem Stahl

baden
duschen
waschen
wellness

**Schmidlin**
**Stahlbadewannen**
swissmade

Wilhelm Schmidlin AG
6414 Oberarth
www.schmidlin.ch

BAUTEN IN KÜRZE

# Drei ausgezeichnete Renovationen

Alle zwei Jahre werden die «am besten renovierten Häuser in der Altstadt von Bern» mit dem Dr.-Jost-Hartmann-Preis prämiert. Ende 2016 ging die Auszeichnung an zwei Wohnhäuser mit jahrhundertelanger Geschichte und an ein Kino aus den 1950er-Jahren.

Text: Charles von Büren

## Ciné Rex, Schwanengasse

2014 stand die Schliessung des Ciné Rex an – für den Verein Cinéville die Chance, die Standortfrage des Kinos im Kunstmuseum zu lösen, dessen Kinoräume damals aufgehoben wurden. So erhielt das Ciné Rex ein zweites Leben. Die baulichen Strukturen des 1951/52 durch Oskar und Claire Rufer erbauten Kinos waren erhalten, Farben und Materialien jener Zeit gingen aber nach und nach verloren. Beim Umbau 2015/2016 ersetzte man den grossen Saal mit Balkon durch zwei neue Säle. Im Vorraum und Foyer wurden die Qualitäten aus den 1950er-Jahren wachgeküsst.

An der Fassade lockt eine zeittypische Leuchtschrift. Die Vorhalle ist über wenige Stufen erschlossen, ihre nach innen geneigte nachtblaue, mit zahllosen Lämpchen bestückte Decke verspricht himmlische Erlebnisse. Die eloxierte Aluminium-Eingangsfront führt zum Foyer, dessen bauzeitliche Materialien mit dekorativ gestaltetem Boden und Treppenläufen aus Kunststein freigelegt sind. Die zeittypischen Farben Hellgelb, Graublau, Petrolblau und Messing erzeugen mit den originalen Wandlampen (aus dem Depot der Denkmalpflege) eine besondere Stimmung.

## Wohnhaus, Ecke Junkern-/Kreuzgasse

Der Bau aus dem Jahr 1640 hat eine komplexe Geschichte. Ehedem dürfte er als Zunfthaus zum Narren auf allen Etagen mit einem einzigen grossen Saal ausgestattet gewesen sein. Durch Integration angrenzender Liegenschaften wurde der Bau vergrössert und 1836 mit einem tiefgreifenden Umbau zu einem Wohnhaus umgestaltet. Die damaligen denkmalpflegerisch und architekturhistorisch relevanten Veränderungen dienten dem nun erfolgten Umbau als Leitlinie. Das Gebäude hat seit Beginn des 20. Jahrhunderts, in dem es als Geschäftshaus diente, erhebliche strukturelle Veränderungen erfahren. Erstaunlich, welche Dichte an Originalsubstanz dennoch erhalten blieb. Bauherrschaft und Architekten liessen sich

**Ciné Rex**: Auszeichnung für die Wiederherstellung der zeittypischen Erscheinung im Foyer.

Foto: Annette Boutellier

«Keller-Spiegelschränke überzeugen mich, weil die Qualität stimmt und sie aus Schweizer Produktion stammen.»

*Flavio Crainich, Architekt*
*Atlantis AG, Wallisellen*

Keller Spiegelschränke
www.guten-morgen.ch
SWISS

**Junkerngasse 58**: Auszeichnung für den Erhalt der historischen Substanz, das Wiederherstellen der Wohnnutzung und die sorgfältige Arbeit an den Fenstern.

bei dem erfolgten vorbildlichen Umbau von bauhistorisch gesicherten Befunden leiten. Dabei werden mit subtilen und gut gestalteten Eingriffen die Bedürfnisse modernen Wohnens erfüllt.

## Wohnhaus an der Postgasse

Das einfache Bürgerhaus ist Teil einer Gruppe von drei verputzten Fachwerkhäusern. Entsprechend einer alten Brandschutzvorschrift liegen sie hinter der Fassadenflucht der steinernen Nachbarbauten. Holzpfosten statt Bögen tragen die Fassade, eine Konstruktionsweise, die vor dem Stadtbrand 1405 in Bern üblich war. Der ursprünglich offene Innenhof zeigt, dass das Gebäude aus Vorder- und Hinterhaus zusammengewachsen ist. Der Anbau gegen die nordseitige Schütte dürfte aus dem 19. Jahrhundert stammen und diente einer Gewerbenutzung.

**Postgasse**: Auszeichnung für den schonenden Umgang mit der Substanz und den zurückhaltenden Ausbau.

Dies alles ist dank einer klugen und umsichtigen Sanierung noch erfahrbar. Die Eingriffe richteten sich nach dem vorgegebenen Finanzrahmen und fanden in fünf Tranchen innert 25 Jahren statt. Der Bauherr wollte das Haus langfristig als Wohnhaus mit moderaten Mietzinsen erhalten. Die zeitgemässe Sanitärinfrastruktur ist im Lichthof angeordnet – sozusagen die haustechnische «Wirbelsäule». Die Kleinwohnungen wurden nach und nach sanft saniert. Dazu kam der Umbau der Eigentümerwohnung. •

*Charles von Büren*, Bautechnik/Design, Korrespondent TEC21, bureau.cvb@bluewin.ch

CINÉ REX, SCHWANENGASSE

Bauherrschaft
Verein Cinéville, Bern

Eigentümer
MEG, Bern

Architektur
Atelier G+S, Burgdorf

Tragkonstruktion
Buschor Bauingenieure, Burgdorf

JUNKERNGASSE 58/KREUZGASSE

Bauherrschaft
Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB), Ittigen

Architektur
Rolf Mühlethaler, Bern

Tragkonstruktion
Ingenta, Bern

Antikschreiner
Max Büchi, Bern

POSTGASSE

Bauherrschaft
Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB), Ittigen

Architektur
Viktor Hirsig, Bern

Zimmerarbeiten
Res Hofer/Magnus Furrer (Aufholz), Niederscherli

Heizung/Sanitär
Bruno Wenger Sanitär-Express, Worb

Schreinerarbeiten
Andrea Nyffeler (La Carpintera), Kehrsatz

Fotos: Caspar Martig (Junkern-/Kreuzgasse); Nathalie Lacasa (Postgasse)

**CAS Immobilienbewertung**

**Infoabende**
BFH 06. Juni 2017 18.00 Uhr
FHS 13. Juni 2017 17.00 Uhr
HSLU 13. Juni 2017 18.00 Uhr
FHNW 14. Juni 2017 18.00 Uhr
SUPSI auf Anfrage
**Kursstart:** Oktober 2017 I Januar 2018

**MAS Real Estate Management**

**Infoabende**
BFH 06. Juni 2017 18.00 Uhr
FHS 13. Juni 2017 17.00 Uhr
SUPSI auf Anfrage
**Kursstart:** Oktober 2017 I Januar 2018

**MBA Real Estate Management**

**Infoabende**
ZHAW 19. Juni 2017 18.00 Uhr
**Kursstart:** 29. September 2017

**Informationen I 044 322 10 10 I www.sirea.ch**

Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft
University of Applied Sciences and Arts of Southern Switzerland SUPSI
Lucerne University of Applied Sciences and Arts HOCHSCHULE LUZERN
FHS St.Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw School of Management and Law
SIREA